Leistung prämiert und Horizont erweitert:

Zwei Monate mit der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation in Ruanda

Professionalisierung des Mikrofinanzsektors

Die Eberle-Butschkau-Stiftung fördert Leistungsträger der Sparkassen-Finanzgruppe. Unter dem Motto „Talente von heute, Fach- und Führungskräfte von morgen" zeichnet die Stiftung unter anderem jedes Semester die besten Absolventen der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe mit einem Preis von 3000 EUR zur Förderung eines Auslandsaufenthaltes, bzw. zur Finanzierung wissenschaftlicher Weiterqualifizierungsmaßnahmen aus. Der Preis dient der Erfahrung im interkulturellen Austausch sowie der Förderung fremdsprachlicher Kenntnisse.

Auch Christoph Roos, Stadtsparkasse Augsburg, durfte für zwei Monate nach Ruanda, einem Binnenstaat in Ostafrika, um dort seine Berufskenntnisse und Erfahrung in internationaler Entwicklungszusammenarbeit bei der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation in Kigali um viele ungewöhnliche Aspekte zu erweitern.

Offizielle Sprachen des Landes sind Kinyarwanda, Englisch und Französisch. Auf dem Human-Development-Index belegt Ruanda Platz 167 (Deutschland: Platz 5). Der Index setzt sich aus Lebenserwartung, Bildung und Lebensstandard zusammen und spiegelt die Fortschrittlichkeit eines Landes im internationalen Vergleich wider. Der Völkermord der Hutu an den Tutsi im Jahre 1994 ist nach wie vor sehr prägend für die Gesellschaft. Innerhalb von 100 Tagen wurden damals bis zu 1.000.000 Menschen grausam ermordet. Heute, 20 Jahre später, ist Ruanda auf einem Weg der Erneuerung und des Fortschritts. Das Bestreben zur stetigen Verbesserung der Lebensbedingungen ist überall im Lande spürbar. Trotz der vielfältigen Bemühungen gilt es, im Alltag beispielsweise mit häufigeren Stromausfällen, ausschließlich kaltem und nicht immer verfügbaren Wasser (trinken sollte man es auch nicht) sowie Internet grundsätzlich nur über langsame Websticks, zurecht zu kommen. Hingegen gilt Ruanda im Vergleich zu anderen afrikanischen Ländern, wie dem benachbarten Kongo oder Burundi, als relativ sicher.

Das Büroteam der Sparkassenstiftung in Kigali bestand aus zwei deutschen Langzeitexperten, vier Junior-Consultants, drei einheimischen Projektmitarbeitern und zwei einheimischen Fahrern. Britta und Thomas Konitzer, Langzeitexperten und Vertreter der Sparkassenstiftung für Internationale Kooperation in Ruanda und Burundi, betreuen derzeit zwei Projekte:

Die Professionalisierung des Mikrofinanzsektors in Ruanda und Burundi sowie den **Aufbau des Rwanda Institutes for Cooperatives, Entrepeneurship and Microfinance**.

Mikrofinanzinstitute lassen sich durch die Fokussierung auf finanzschwache Zielgruppen charakterisieren. Angeboten werden Kleinkredite für einzelne Personen oder Personengruppen und einfache Sparprodukte, die teilweise

Von links: Britta Konitzer, Denis Simpunga, René Just, Vumi Kacheche, Christoph Roos, Katharina König, Pièrre Nshuti, Thomas Konitzer, René Nduwareta, Christian Knuppertz, Sylvestre Munyandekwe

als Sicherheit für spätere Darlehensausreichungen herangezogen werden. Typisch für ein Entwicklungsland ist auch die Zinslandschaft. Einlagenzinsen und Kreditzinsen sind um ein vielfaches höher als in Deutschland und liegen im zweistelligen Bereich.

Zur Unterstützung des Mikrofinanzsektors in Ruanda unterhält die Sparkassenstiftung eine Kooperation mit AMIR (Association of Microfinance Institutions in Rwanda), der Dachorganisation für Mikrofinanzinstitute. AMIR betreibt u. a. Lobbyarbeit im Mikrofinanzsektor und unterstützt die Mitgliedsinstitute auf vielfältige Art und Weise (ähnlich wie der DSGV bei Sparkassen in Deutschland).

Unter dem Slogan **„Learn to save"** werden in örtlichen Schulen Kindern und Jugendlichen die Vorteile des Sparens näher gebracht. Zusätzlich wurde in Ruanda und Burundi der Weltspartag eingeführt. Das Ziel der Vermittlung finanzieller Bildung besteht vor allem in „Hilfe zur Selbsthilfe". Die Entstehungsgeschichte der Sparkassen fußt schließlich auch auf dem Mikrofinanzgedanken für einfache Bevölkerungsschichten. Ersparnisse als Fundament für die Zukunft zu sehen, ist in Ruanda nicht selbstverständlich, da ein Großteil der Bevölkerung in Armut lebt und mit durchschnittlich 50 US-$ pro Monat keine nennenswerte Sparfähigkeit besitzt. Parallelen zum Jugendmarkt in hiesigen Sparkassen sind klar ersichtlich. Kleine Geschenke für die Kinder stellen einen willkommenen Anreiz zum Sparen dar. Wer innerhalb eines Jahres mehr als 3.000 Ruandische Francs (circa 3,20 EUR) sparen konnte, wird beispielsweise mit Bastelutensilien, Rucksäcken oder Wörterbüchern belohnt.

Kinder mit Giveaway-T-Shirts der Sparkassenstiftung

Das **Rwanda Institute for Cooperatives, Entrepeneurship and Microfinance (RICEM)** ist eine neue Bildungseinrichtung auf dem Gelände des Projektbüros der Sparkassenstiftung. RICEM bietet maßgeschneiderte und praxisnahe Lehrgänge (ähnlich der Sparkassenakademien in Deutschland) für Kooperativen, Unternehmer und den Mikrofinanzsektor an. Die Trainings werden in Kigali und auch mobil im Umland, d. h. direkt beim Kunden, angeboten.

Der Dank des Autors, ein großes „Murakoze", geht an den Vorstand und die Personalabteilung seiner Stadtsparkasse Augsburg, die durch die Freistellung den ungewöhnlichen Auslandseinsatz erst ermöglichten. Ebenso an das gesamte Team der Sparkassenstiftung in Ruanda für die vielfältigen Einblicke in den afrikanischen Alltag sowie an die Eberle-Butschkau-Stiftung für ihre großzügige Unterstützung.

Christoph Roos, Stadtsparkasse Augsburg

Markenakademie 2014 der Eberle-Butschkau-Stiftung in Berlin

Die „Marke" Sparkasse hautnah erleben

Am 3. und 4. Dezember 2014 fand zum ersten Mal die Markenakademie der Eberle-Butschkau-Stiftung statt. Unter Leitung von Bärbel Kaatz lag im Hause des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in Berlin der Fokus an beiden Tagen auf der Marke „Sparkasse", der neuen Markenstrategie und der damit einhergehenden Markenaussage:

„Wir machen es den Menschen einfach, ihr Leben besser zu gestalten."

Um 10 Uhr öffnete im Berliner Sparkassenhaus das Tagungsbüro seine Pforten und ließ mit einer Eröffnungsrede von DSGV-Chefvolkswirt Dr. Michael Wolgast die aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Kollegiaten in eine spannende und zukunftsweisende Zwei-Tages-Akademie starten.

Zu Beginn stellte Dr. Thorsten Wehber, Leiter des Sparkassenhistorischen Dokumentationszentrums des DSGV, den Ursprung der Sparkassen mit ihrer 200 Jahre alten Geschichte und den mit ihnen verbundenen Mehrwerten für Kunden vor. Anschließend ging Klaus Krummrich, Vorstand der Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe, als Folgeredner mit einer kritischen Würdigung auf die Thematik „Verbund statt Konzern – Aufbau der Sparkassen-Finanzgruppe" ein und machte damit das gedankliche Fundament für den Nachmittag komplett.

Am Nachmittag stand der Vortrag von Christian Achilles, Leiter Abteilung Kommunikation und Medien des DSGV, zur Fragestellung „Was macht die Marke Sparkasse heute und in Zukunft aus?" an. Die Kollegiaten lernten die neue Konzeption und Ausrichtung der Markenkampagne aus erster Hand kennen. Im Fokus steht dabei der Mensch und die Kundenorientierung, wobei in einer Welt des Netzwerkens vor allem das Beziehungsbanking und die ganzheitliche Beratung, digital, aber auch vor Ort, als wichtige Bestandteile herausgestellt wurden. Die Nähe der Sparkassen zum Kunden ist weiterhin der strategische Wettbewerbsvorteil.

Das Highlight des Tages war die Diskussionsrunde mit dem Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Georg Fahrenschon, zum Thema „Das neue Bild der